

Die Grande Dame der Ausdruckskraft

Regie und Drehbuch: Renate Linser-Sachers | Kameramann: Michael Huber, www.huber-foerografie.at
Schauplatz: Hotel Berghof, Hintertux

Daheim auf internationalen Theaterbühnen, präsent in in- und ausländischen Filmproduktionen, ist sie dem breiten Publikum am vertrautesten aus Fernsehserien wie – um nur einige zu nennen – Polizeiruf 110, Wolff's Revier, Mordkommission oder von ihren Langzeitrollen in den quotenträchtigen Telenovelas „Verliebt in Berlin“ und „Sturm der Liebe“. Gabrielle Scharnitzky, in Bayern geboren und Berlin lebend, erholte sich im neuen Hotel Berghof in Hintertux bei der Familie Dengg kurz vor Beginn ihrer Dreharbeiten für die Hollywoodproduktion des zweiten „Sherlock Holmes“ mit Robert Downey Jr. **WellHotel**-Redakteurin Renate Linser-Sachers durfte die Aktrice bei ihrem Kurzurlaub in den Tiroler Bergen begleiten.

WellHotel: Sie arbeiteten nach Ihrer Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau bei der Fluglinie PanAmerican Airways, bereisten die Welt und ließen im - für die Schauspielbranche bereits reifen Alter von 30 Jahren - plötzlich alles hinter sich, um Schauspielerin zu werden. Was hat Sie dazu bewogen?

Gabrielle Scharnitzky: Schon als Kind und Jugendliche stand ich auf der Bühne. Es war wie Atmen für mich. Selbstverständlich. Aber ich wäre nie auf die Idee gekommen, mich dem Willen der Eltern zu widersetzen, die beschlossen hatten, dass ich eine Ausbildung zu machen habe. Jahre später, als ich schon bei Pan Am arbeitete, ging es mir immer schlechter. Ich war todsterbensunglücklich und wusste, ich muss mein Leben verändern. Die Sehnsucht, der Künstlerin in mir Raum zu geben, trat mehr und mehr in den Vordergrund, bis ich schließlich all meinen Mut zusammen nahm, alles hinschmiss und dieser Sehnsucht folgte.

WellHotel: Welche Rollen werden Ihnen vorrangig angeboten bzw. erfolgen die Besetzungen nach einem „Muster“?

Gabrielle Scharnitzky: Im Grunde ist es immer ein und dasselbe Thema, nur in unterschiedlichsten Variationen. Bislang spielte ich immer Frauen, die sich - egal aus welcher sozialen Schicht, benachteiligt fühlen oder es auch sind und um Gerechtigkeit und die Verwirklichung ihrer Ziele kämpfen. Ich sehe darin den Archetypus der kriegerischen Amazone, die furchtlos, aber oft auch gnadenlos gegen sich selbst und andere ist.

WellHotel: Vor allem die Figur der Cosima Saalfeld in „Sturm der Liebe“ war eine verbitterte, intrigante Frau – schwer, diesen Charakter glaubhaft zu spielen?

Gabrielle Scharnitzky: Ich gehe generell nicht von einer negativen Wertung aus, wenn ich meine Rollen bearbeite. Sonst würde jeder kreative Impuls sofort im Keim erstickt werden. Ich muss die Anwältin meiner Figur sein, d.h. ihre Sehnsüchte, ihren Schmerz, ihre Ziele mit Wohlwollen betrachten und mich dafür zur Verfügung stellen. Cosima war ein harter Brocken, denn sie schreckte nur vor wenig zurück. Da gab es schon Momente, wo es mir schwerfiel, ihr Handeln zu legitimieren, aber die Schauspielerin in mir ist einfach zu neugierig und will immer das „warum“ dahinter ergründen.

WellHotel: Wo fühlen Sie sich wohler – auf den Brettern, die die Welt bedeuten, oder am Filmset?

Gabrielle Scharnitzky: Ich kann diese Frage nicht wirklich beantworten, denn es sind zwei völlig unterschiedliche Kunstformen. Jede hat ihre eigene Faszination. Der direkte Kontakt mit dem Publikum, dieses „miteinander Atmen“ ist eine erhebende und durch und durch sinnliche Erfahrung. Dagegen erlebe ich die Arbeit vor der Kamera als etwas „Über-sinnliches“. Die Magie der absoluten Wahrhaftigkeit, wenn die Kamera auf mir „ruht“, begeistert mich immer wieder aufs Neue.

WellHotel: Nach welchen Kriterien werden Schauspieler generell für einen Part ausgewählt?

Gabrielle Scharnitzky: Oh je, diese Frage müssten eigentlich die Menschen beantworten, die die Rollen besetzen. Gut, da gibt es schlicht und einfach das Kriterium des Aussehens. Man passt einfach für eine Rolle oder man passt nicht. Für eine „gewichtige“ Rolle wird wohl kaum ein „Hänfling“ (meist männliche Person von zartem, schwachem Körperbau, Anm.) oder ich sicherlich nie für den Typ „blondes Gift“ besetzt werden. Was mich beruhigt, ist allerdings der Gedanke, dass die vielen Menschen, die am Besetzungs- bzw. Entscheidungsprozess beteiligt sind, einfach nur durch Können überzeugt werden wollen. Aussehen hin oder her. >>>>



Die bayerisch-berlinerische Aktrice wandelbar in uriger Alpenstimmung.

»»» **WellHotel:** *Wie groß ist die Konkurrenz und mit wie viel Ellbogentechnik ist diese ausgestattet?*

Gabrielle Scharnitzky: Mein Gott, Sie stellen mir Fragen (lacht)! Natürlich könnte man sagen, die Konkurrenz ist groß und man muss sich durchsetzen, unter Umständen auch mit Ellbogen. Aber so denke ich nicht. Ich glaube, dass jeder einzigartig ist und genau die Rolle bekommt, die nur er/sie verkörpern kann. Wichtig ist einzig und allein, nicht im stillen Kämmerlein auf die Chance zu warten, sondern sich immer wieder – auch wenn es sich manchmal demütigend anfühlt – zu bewerben, in Erinnerung zu rufen. Das hat nix mit Ellbogen zu tun, sondern einfach nur mit einem gesunden Selbstbewusstsein, welches das alles gelassen erträgt.

WellHotel: *Wie ist Ihr ganz persönlicher, privater Umgang mit Fernsehserien, Telenovelas und Daily Soaps?*

Gabrielle Scharnitzky: Wenn ich selbst nicht drehe und Zeit habe, dann lege ich mich schon mal auf die Couch und sehe den Kollegen bei der Arbeit zu. Natürlich aber auch, um mich zu informieren. Welche Serien sind quotenstark und weshalb? Was ist das Geheimnis? Da gehe ich dann relativ analytisch vor.

WellHotel: *Sind Sie selbst regelmäßiger TV-Konsument?*

Gabrielle Scharnitzky: Eher nicht. Ich entscheide gerne selbst, was ich sehen möchte und besitze deshalb eine große DVD-Sammlung von Filmen und englischen sowie amerikanischen TV-Serien.

WellHotel: *Sie geben Ihre umfangreichen Erfahrungen seit 2000 als Schauspielcoach ihrer „Actors Lodge“ weiter. Eine befriedigende Aufgabe?*

Gabrielle Scharnitzky: Ich unterrichte auch als Dozentin an einer Schauspielschule, aber hauptsächlich coache ich Kollegen für Film-, TV- oder Theaterrollen in privaten Sessions. Diese Arbeit erfüllt mich sehr und es macht mich überglücklich, wenn Kollegen durch meine fachliche Unterstützung mit ihren Rollen große Erfolge einheimsen.

WellHotel: *Welche Rahmenbedingungen müssen herrschen, was muss alles zusammenpassen, damit Sie sich so rundherum wohl und eins mit sich selbst fühlen?*

Gabrielle Scharnitzky: Am wohlsten fühle ich mich in der Natur, in der Stille, fernab vom Lärm der Stadt. Da tanke ich auf und komme zur Ruhe.

WellHotel: *Steht eine kurze (Wellness)-Auszeit hin und wieder in Ihrem Terminkalender?*

Gabrielle Scharnitzky: In den nächsten Wochen werde ich beruflich wieder viel unterwegs sein, aber ich habe mir gleichzeitig fest vorgenommen, bald für eine Woche in die Sonne zu fliegen. Wenn dann allerdings ein Angebot kommt, werde ich es wohl wieder verschieben. Wie schon so oft (schmunzelnd)

WellHotel: *Sie sind sowohl im In- als auch Ausland viel unterwegs – welche Anforderungen stellen Sie an ein Hotel?*

Gabrielle Scharnitzky: Für mich ist es besonders wichtig, dass ein Hotel auch über einen Fitness- und Wellnessbereich verfügt. Vor oder nach einem langen Drehtag gibt es für mich nichts Schöneres, als ein paar Runden schwimmen zu können und danach in der Sauna zu entspannen. Ich bin immer happy, wenn das Zimmer größer als ein Schuhkarton ist, es Internetanschluss gibt, um wichtige Korrespondenz zu bearbeiten, und ein Wasserkocher da steht, damit ich meinen Lieblingstee aufbrühen kann. Wenn ich dann auch noch die Klimaanlage ausschalten und ein Fenster öffnen kann, fühle ich mich schon fast wie zuhause.

WellHotel: *Was hat Sie im Hotel Berghof in Hintertux am meisten beeindruckt?*

Gabrielle Scharnitzky: Wo soll ich beginnen? Am meisten beeindruckte mich die liebevolle Fürsorge, mit der die Familie Dengg sich um ihre Gäste kümmert. Immer vor Ort, immer aufmerksam, immer freundlich. Schnell fühlt man sich wie ein Teil der Familie. Das Essen! Einfallsreich, wunderschön angerichtet und last but not least vorzüglich – und das jeden Tag! Mein Zimmer war sehr geschmackvoll eingerichtet, großzügig und dennoch urgemütlich, mit schöner Aussicht auf die tief verschneiten Berge. Besonders geglückt finde ich den Wellnessbereich. Das Schwimmbad ist der reinste Augenschmaus. Während man seine Runden in dem großen Pool dreht und auf die Berge blickt, scheint der Himmel nicht mehr fern. Spätestens dann, wenn man auf den weichen Polsterbetten, die den Pool umrahmen, ein kleines Nickerchen hält, fühlt man sich wirklich wie im siebten Himmel! Ein herzliches Dankeschön an die Familie Dengg für die wundervollen Tage in Hintertux!



Spieglein, Spieglein an der Beauty-Berghof-Wand ...



Gabrielle Scharnitzky im neuen Panoramaschwimmbad: gute Figur in allen Lebenslagen.



Entspannung par excellence mit Lieblingsbuch in der heimeligen Bar-Lounge.

Der Berghof – Schmuckstück in gewaltiger Naturkulisse

Auf 1500 Metern Seehöhe, die beeindruckende Welt des Hintertuxer Gletschers zum Greifen nahe, haben Ferdinand und Ann-Marie Dengg ihren Berghof Ende vergangenen Jahres mit einem bemerkenswerten Aufbau ein Stückchen näher gen Himmel wachsen lassen. Überzeugend die architektonisch ausgetüftelte Planung, sich hier in der Rolle des Gastes als natürlich gewachsener Teil der Natur zu fühlen.

Entspannung auf im wahrsten

Sinne des Wortes höchster Ebene, wo Sport, Erholung und Regeneration die Grundpfeiler der Dengg'schen Philosophie bilden.

Basierend auf idealen Voraussetzungen, dem Skispaß in Österreichs einzigem Ganzjahresskigebiet zu fröhnen, verspricht der neue Berghof nach sportlichen Höhenflügen ebensolche der relaxenden Art im neuen Spa- und Wellnessbereich mit 25 Meter langem Schwimmbad durch riesige Verglasungen allge-

genwärtig beruhigend auf sich wirkend.

In den 20 neuen, wunderschönen Komfort-Suiten lässt sich nicht nur göttlich schlafen, sondern auch gemütlich wohnen, das imposante Gletschergebiet direkt vor Augen. Die bereits zum sechsten Mal in Folge vom A-la-carte-Guide ausgezeichnete Küche lässt auch in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen und untermauert auf köstliche Weise, dass das Herz eines Hotels im Restaurant schlägt.



Herzliche Gastfreundschaft im Berghof: Ferdinand Dengg, Gabrielle Scharnitzky, Ann-Marie Dengg (stehend v. li.) mit Claudia Reichenberger, marketing deluxe (re.) und WellHotel-Redakteurin Renate Linser-Sachers.

www.berghof.at
gabriellescharnitzky.com